



Zürcher Schulumfrage 1771/1772 online

<http://www.staatsarchiv.zh.ch/query>

Signatur **StAZH E I 21.8.9**
Titel **Zürcher Schulumfrage: Thalwil**
Datum 02.1772

[S. 1]

Beantwortung /
der / von denen hochgeacht und hochgeehrten h[erren] examinatoren /
einem / ehrw. ministerio auf der landschafft /
vorgelegten schul-fragen, / betreffende / die schule Thalwil, /
aufgesetzt von Johannes Fäsi, pfarrer des orts, /
im february 1772. //

[S. 2] [*leer*]

[S. 3] Beantwortung der von denen hochgeacht und hochgeehrten h[erren] examinatoren / e. ehrw. ministerio auf der landschafft vorgelegten schul- / fragen, betreffende die schul Thalwil, / aufgesetzt / von Joh. Fäsi, pfarrer des orts, / im febr. 1772. /

A. Aeussere Einrichtung des Schul-Wesens.

a. Anzahl der Schulen und Schul-Kinder.

1. Wie viele Schulen sind in der Gemeinde? und wo?

Es ist zu Thalwil eine einzige schul, die schon vor mehr als / 70 jahren gefreyt, und zwaren stehet sie zu Thalwil selbst in / dem gemeind hause, allwo incirca der mittel-punkt der ganzen / gemeinde ist. /

2. Wie stark ist dermalen in jeder Schule die Zahl der Kinder? Wie viel Knaben? Wie viel Mägdlein?

Dermalen ist die anzahl der kinder 75, knaben 36, mädlein 39. /

3. Ist die Anzahl der Schulbesuchenden Kinder den ganzen Winter gleich? Wo nicht; wornach richtet sich die Ungleichheit?

Die anzahl der schul-besuchenden kinder ist nicht den ganzen win- / ter gleich, welches harrührt entweder von der schlechten witterung / oder von der unpäßlichkeit der kinder oder von dem, daß die größeren / knaben etwann den ihrigen zur holzens-zeit müßen helffen scheitten, / die größeren mädlein aber bei vieler arbeit ihren müteren behilf- / lich seyn müßen, welches alles aber gemeiniglich nicht bei vielen / tagen dauert. /



4. Was hat es in Ansehung der Schulen mit Kindern, die auf entlegnen Höfen wohnen, für eine Beschaffenheit?

Gattikon ist von Thallweil der entlegenste hof, und doch kommen die kinder / geflißen, wann es immer die witterung zulaßt, und so auch von andern / höfen. /

5. Was hat es mit den Dienstkindern, Männbuben u. s. w. für eine Beschaffenheit? gehen sie auch ordentlich zur Schul?

In der gemeinde Thallweil sind weder dienst-kinder noch männ-buben. /

b. Zeit, so auf die Schule gewandt wird.

1. Bis auf welches Alter werden die Kinder insgemein zur Schule geschickt? Und in welchem Alter fängt man an, sie darein zu schicken? Wird dieß gänzlich der Willkühr der Eltern überlassen?

Die kinder werden insgemein bis auf ein ungleiches alter zur / schule geschickt: einiche bis auf 10, einiche bis auf 11 und einiche bis auf / 12 jahr, je nachdem es mit ihrer fähigkeit eine bewandtniß hat. Auch / schickt man sie bald wenn sie 3, bald wenn sie 4 jahre alt sind, wi- / derum je nachdem ihr wachsthum und ihre fähigkeit ist, und wird solches der / willkühr ihrer elteren überlaßen, doch in so fehrn, daß man die kin- / der, welche allzufrühzeitig geschickt werden, ihnen wider zurückschickt, / und die, welche zur schul zeitig wären, werden nachgemahnet. /

2. Hat es eine Sommer-Schule?

Thallweil hat eine sommer schulen. /

3. Wo nicht; wie viel und was für Tage werden sonst etwa im Sommer der Schule gewidmet?

Ist schon beantwortet. /

4. Wie verhält sich die Zahl der Kinder, die in die Sommer-Schule gehen, zu denen, die nur im Winter die Schule besuchen?

Die anzahl der kinder, die in die sommer-schul gehen, ist um / etwas größer als zur winters-zeit. //

5. Wie ist es, wo Sommer-Schulen sind, mit den Ferien, im Heuet, Erndte, Herbst etc.?

[S. 4] Während dem sommer gibt es über das sammeln der kirschen, heüet und / ernde 6 wochen lang ferien und in dem herbst 14 tage. Während / der zeit werden wochentlich der schul 2 tage, mittwoch und samstag, / gewidmet. /

6. Wie lange dauert gewöhnlich die Winter-Schule? Sind im Winter auch Ferien, z. Ex. an gewissen Markt-Tagen?

Ist zum theil beantwortet, weilen die schul das ganze jahr dauert, / zum theil aber ist auf diese frage anzumerken, daß während dem win- / ter 3 tage ferien, namml. an st. Martini tag und an beiden jahr- / märkten zu Horgen. /

7. Was für Mittel braucht man, um saumselige Eltern anzuhalten, ihre Kinder zur Schule zu schicken?

Saumselige elteren sind ordinari arme leüthe, welche gemeinlich von / dem allmosen etwas haben; selbigen wird bei versaumniß ihrer / kinder gedrohet, ihnen nichts mehr abfolgen zulaßen, wenn sie ihre / kinder in dem schul-wesen verabsäumen, doch sind gott lob der- / selben nicht mehr als 2 bis 3 partheyen in der ganzen gemeinde. /



c. Aeusserliche Umstände des Schulmeisters in verschiedenen Absichten.

1. Sind des Schulmeisters äusserliche Umstände und Besoldung so, daß er sich ganz und gar der Schule widmen kan?

Deß schulmeisters äußerliche umstände sind also beschaffen, daß / er sich auch ohne besoldung durchbringen könnte; um so viel mehr, / wenn die besoldung darzu kommt, und folglich kan er sich der schule / gänzlich widmen. /

2. Wie ist es da, wo die Schulmeister etwa noch Handwerker treiben? Muß das Schul-Wesen nicht darunter leiden? Oder wie wird solches verhindert?

Der schulmeister treibet gar kein handwerk, folglich muß das / schul-wesen darunter nicht leiden. /

3. Was trägt zu des Schulmeisters Besoldung die Obrigkeit bey? Was die Gemeinde? Was die Eltern?

Zu des schulmeisters besoldung trägt bei die obrigkeit aus / mgnhh[erren] forst 3 klaffer holz und eine portion heize, die / kirche 33 fl, die gemeinde aber 12 fl und 3 mütt kernen, / die elteren nichts, außert was sie ihm an mezgeten und für / privat-stunden geben. /

4. Wie wird es wegen des Schul-Lohns mit den Kindern armer Eltern, oder Waisen, gehalten?

Weilen die schule gefreyt, so bedürffen arme kinder keinen / schul-lohn. Wenn aber arme kinder sich mit ihren eltern / außer der gemeinde aufhalten, so wird selbigen, damit sie / nicht versaümt werden, der schul-lohn von seiten des pfarrers / und des stillstands bezahlt. /

5. Ist ein Schul-Haus? oder hält der Schulmeister in seinem eignen Hause Schule? In letzterm Fall, verhindert ihn seine Haushaltung nicht an den Schul-Geschäften?

Allhier ist ein schul-haus in dem oberen egk des gemeind- / hauses, in deßen oberen etage die wohnung für den schul- / meister und die seinigen, in der untersten etage aber ist / eine wolgebaute, große schulstuben, in welche niemand / kommt als nur der schulmeister, die kinder und wer amts / halber muß. /

d. Nacht-Schulen.

1. Wie ist es mit derselben äusserer Einrichtung beschaffen? in Absicht auf die Anzahl, und das Alter derer, die sie besuchen, auf die Zeit, so dazu angewandt wird, auf Anstalten zu Verhütung der Unordnungen?

Der schulmeister hat auch seine privat-stunden zu nacht, / und erscheinen in disen stunden etwa 20 bis 30 knaben / und töchteren, die etwa 12, 13, 14, bis 15 jahr alt sind. // [S. 5] Dises geschihet montags, mittwochs und freytag nachts von / ½ 7 bis um ½ 9 uhren, und werden zu verhütung der un- / ordnungen von zeit zu zeit und so oft es nöthig behörige / vorstellungen gemachet. In dem sommer werden dise stunden / abgeändert und kommen die knaben und töchtern an dem sonn- / tag morgens von 4 bis ½ 8 uhren in die schul. Auch wird / nächtlich an dem diensttag, donstag und samstag zu obge- / setzten stunden eine sing-schule gehalten, welche dermah- / len von 33 kinderen, 24 knaben und 9 mädlein, die in der / nähe wohnen, besucht, die entfernern aber werden von ihren / eignen eltern, die fast durchgehends durch die



ganze gemeinde / in dem gesang wol erfahren, unterrichtet. Auch werden ob- / bemeldte mittel zu verhütung aller unordnung gebraucht. /

2. Wer bezahlt in den Nacht-Schulen die Lichter?

In disen nacht-stunden werden nicht nur die lichter, / sonder auch noch ein lohn, naml. in dem ½ jahre für eins / 10 fl. von den eltern, und für die armen von pfarrer und / stillst[änderen] bezahlt. /

B. Innere Einrichtung des Schul-Wesens.

a. Charakter des Schulmeisters.

1. Was läßt sich von dem Charakter und den Fähigkeiten des Schulmeisters, als Schulmeister sagen?

Der schulmeister ist ein 44 jähriger, lediger mensch / nammes Hs. Jakob Friemann. Was seinen charakter / betrifft, so ist er stillen, eingezogenen und unklagbaren / wandels. Seine fähigkeiten als schulmeisters sind, / daß er gut buchstabiert, folglich auch wol lieset, und / schön schreibt. Nur die stimme zum gesang fehlet ihm, / welches aber durch einen eigens bestellten vorsinger / ersetzt wird. /

2. Machen ihne Beschenkungen nicht partheyisch?

Beschenkungen machen in nicht partheyisch, wie der / pfarrer allemahl bei dem besuche der schule, und jeder- / man in der kinderlehr, allwo er die aufsicht auf die / jugend halten muß, gewahren kan. /

3. Ist er die ganze Schulzeit über mit den Kindern beschäftigt? oder giebt es intervalla für eigene und Nebengeschäfte?

Er ist die ganze schul-zeit über mit den kindern beschäftigt, / entäußert sich auch der schul niemahlen. /

4. Was ist er für ein Mann aussert der Schule? Läßt er sich von dem Herrn Pfarrer bey seinen Schul-Verrichtungen führen? Nimmt er von ihm Unterricht, Rath, Erleichterungs-Mittel an? Was hat Herr Pfarrer etwa für Proben davon?

Außert der schule führet er sich ehrlich auf, läßt sich auch von / dem pfarrer weisen und leiten, nimmt von <ihm> unterricht, raht und er- / leichterungs mittel an, wie deßen eine prob, daß er als neüer- / wehltter schulmeister eine lange zeit zu dem pfarrer in das / haus gekommen, um sich in dem nöthigen zu perfectioniren. //

5. In was für einer Achtung steht der Schulmeister bey der Gemeinde? Bey den Kindern?

[S. 6] In ansehung der achtung bei der gemeinde gehet es ihme also: Bey / redlich-gesinnten hat er achtungs genug, bei übel gesinnten aber / muß er sich mit andren gedulden. Übrigens lieben ihn die kinder / und erzeigen ihm achtungs genug. /



b. Eigentliche Schul-Verrichtungen.

1. Wissen die Kinder allemal genau, wenn die Schule anfängt, was sie izt lernen müssen? Und werden die pensa mit Wahl und Unterscheidung der Fähigkeiten ausgetheilt?

Die Kinder wissen alle mahl genau, was sie, wann die Schule an- / fängt, zu lernen haben, indem der Schulmeister ihnen des abends das / morndrige Pensum zeichnet, und des morgens, bei Vollendung der Schule, / thut er auf den nachmittag ein gleiches, da er dann den fähigeren ein / größer, denen minderfähigen aber ein kleiner Pensum auszeichnet. /

2. Wird eine vernünftige Proportion der Zeit, die auf verschiedene objecta verwandt werden muß, beobachtet, daß nicht mit dem einten object zu viel, mit dem andern zu wenig Zeit zugebracht werde? Wie hilft sich der Schulmeister in dieser Absicht bey den ungleichen Fähigkeiten der Schul-Kinder?

Wann in einem halben tag ungleiche objecta zu behandeln sind, / ex. gr. lesen und schreiben, so wird incirca die halbe zeit auf das / erstere und die andere halbe zeit auf das leztere verwandt. Sind es / aber um etwas unfähigere, so läßt er sie in einem halben tag nur ein / object behandeln. /

3. In wie viel Zeit wird gemeinlich das Buchstabieren absolviert? Und was gebraucht etwa der Schulmeister bey dem Buchstabieren-Lehren für Vortheile? Und so auch bey dem Uebergang vom Buchstabieren zum Lesen?

Es ist nicht wol möglich zu determiniren, in wie vil zeit das buch- / stabieren absolviert werde; es kömmt da lediglich auf die fähig- / keit eines Kindes an. Bei dem Buchstabieren lehren braucht der / Schulmeister hauptsächlich den Vortheil des Namen-büchleins, als / in welchem eine Sylbe von der anderen ordentlich abgesetzt ist, und / bei dem Uebergang zum Lesen braucht er diesen Vortheil, daß das / Wort, welches das Kind nicht lesen kan, von ihm muß Buchstabiert, / das ein und andere mahl wiederhollet werden, bis es selbiges le- / sen kan. /

4. Werden die Kinder angehalten, richtig zu buchstabieren? und richtig zu lesen, und auszusprechen?

Die Kinder werden, so viel möglich, angehalten richtig zuzubuchstabieren, / zulesen und auszusprechen, doch stehet es bei dem einen härter an / als bei dem andern. /

5. Was ist die series von Büchern und Schriften, die die Kinder zur Uebung im Lesen, bis sie aus der Schule kommen, durchlaufen müssen?

Betreffende die series der Bücher und Schriften, die den Kindern / während ihrer beschulung zu lesen übergeben werden, so sind es das / Namen-büchlein, das fragstücklein, der Lehrmeister, die gebätter / hinten an demselben, das zeugnissen-buch, der psalter, das psal- / menbuch, das testament, worunter sich auch befindet Osterwalds / testam., unterschiedliche predig-bücher und dann auch die trak- / tällein, die bei anlaas <der theürung> den pfarreren öffters sind zugeschickt worden. /

6. Was giebt man ihnen besonders für geschriebene Sachen zu lesen? Lernen alle Kinder auch Geschriebnes Lesen?

Unterschiedliche geschriebene sachen werden ihnen zulesen gege- / ben, ex. gr. ist eine geschriebene erläuterung des catechismus in der / schule, welche allen, die geschriebenes lesen, in die hände kommet. / Auch lesen sie etwann abgelöste schul-



brief, nichts mehr taugliche / kauff- und ausrichtungs-briefe. Auch giebt ihnen der pfarrer / etwann predigten und hat er ihnen insbesondere zugestellt das geschribene / gespräch von den neuen kirchen-gebäthern und fästgesängen u.s.f. Übr- / gens lehren nicht alle kinder, sonderheitlich nicht alle mädlein geschri- / benes lesen, doch nimmt es darinn von zeit zu zeit zu. /

7. Was müssen die Kinder in serie vom Anfang des Schulgehens bis zum Ende auswendig lernen? insonderheit was für Psalmen, Gebether, Sprüche, Lieder etc. müssen sie auswendig lernen?

Die kinder müssen in serie vom anfang des schulgehens bis zum ende / auswendig lehren: das fragstücklein, den lehrmeister, unterschiedliche / psalmen, ex. gr. 1., 2., 8., 12., 15., 16., 19., 23., 24., 25., 32., 50., 51., 67., 84., / 85., 90., 100., 103., 110., 113., 121., 130., 133., 139., 143., 150., unterschiedli- / che gebether aus h[errn] Wyßen gebeth-buch, ex. gr. morgen- und abend- / segnen, gebett durch die wochen, um verzeihung der sünden, um die // [S. 7] widergeburts des h. geistes, um den segnen gottes. Sonderheitlich / haben bei gegewertigem umstande der zeit viele gelehrt das gebett / in theuren zeiten. Sprüche lehren sie diejennigen auswendig, welche / sie von zeit zu zeit in der kirchen müssen aufsagen. Das mehrere / aber thut der pfarrer hierinn theils in allen kinderlehren, da / er nicht nur diese, welche die ordnung zum aufsagen trifft, sonder / alle junge leuth, die noch nicht zum h. a[abend] m[ahl] gegangen, in den / großen hauffen hinein fragt über den vorhabenden sonntag, theils / über den sommer in einer privat-unterweisung alle sonntag / von 4 bis nach 5 uhren, welche mit allen jungen leuthen in der gan- / zen gemeine gehalten wird, theils aber auch über den ganzen win- / ter mit den neo-communicanten. Lieder lehren sie keine aus- / wendig. /

8. Wie geht es bey diesem Auswendiglernen zu? Giebt man den Kindern ungleiche Lectionen, nach ihren ungleichen Fähigkeiten auf? oder nicht?

Bei dem auswendig lehren gehet es also zu: Einem fähigeren gibt / man eine größere lection, ex. gr. 2 bis 3 fagen, einem min- / der fähigen aber nur eine frag aus dem catechismus, welche / proportion auch in andern sachen, die auswendig zulehren, / beobachtet wird. /

9. Müssen sie das Auswendiggelernte mit Verstand hersagen? Müssen sie es auch etwa in ihre gewöhnliche Sprache übersetzen? oder begnügt man sich mit einem Herabschnappeln?

Das auswendig gelehnte müssen die kinder, so viel möglich, mit / verstand hersagen, in ihre gewohnte sprache aber müssen sie sol- / ches nicht übersetzen, damit sie sich desto eher an den pfarrer ge- / wöhnen, der seine predigten auch nicht in die gewohnte sprache / übersetzet. Auch trachtet man das herabschnappeln so viel möglich / zu hintertreiben. /

10. Wird es vermieden, oder kan es vermieden werden, daß nicht den Kindern das, was sie auswendig gelernt, insonderheit Gebether, auch Catechismus-Fragen, durch gar zu öfttere einthönige Wiederholung ekelhaft und zum Verdruß werde, oder doch nur ohne alles Nachdenken über die Lippen herablauffe?

So lange ich die schul besuche, habe niemahlen gewahret, daß / die kinder durch öfttere widerholung des auswendig gelehrt- / ten, insonderheit der gebetter und catechismus-fragen, einen / ekel oder verdruß gefaßet; wie weit sich aber ihr nachdenken / erstrecke und ob es nur die lippen herablauffe, kan nicht / eigentlich



determiniren, hoffe aber, ihr nachdenken wachse / mit dem anwachse der jahren auch an. /

11. Woran erkennt man, ob einem Kind an dem Lernen ekelt?

So oft ich die schule besuche gewahre ich an keinem kind einen / ekel an dem lehrnen, das beste zeichen des ekels aber ist, wenn / eines sich der schule entzeühet, welches aber ex rarissime con- / tingetibus. /

12. Was für Uebungen gefallen den Kindern am meisten? Vor welchen dargegen ekelt es den meisten unter ihnen?

Bei dem schul-besuche gewahre ich, daß den kin- / dern alle diejennigen übungen, die ihnen folgen, gefallen, und / sie keinen ekel gegen dieselbigen bezeigen, jedoch mit dem unter- / scheid, daß sie, wann sie genug gelesen, gerne etwas auswendig / lehrnen oder auch lieber schreiben. /

13. Wann fängt man mit dem Schreiben an? Was muß das Kind vorher können?

Mit dem schreiben fängt man an incirca wenn der halbe schul- / cursus vorbei, und muß das kind vorharo perfecte können lesen. /

14. Lernen alle Knaben und Töchtern auch schreiben? Oder wie viel sind deren, die es lernen, und nicht lernen? Wird solches der Willkühr der Eltern ganz überlassen?

Nicht alle knaben und mädlein lehrnen schreiben, doch nimmt ihre / anzahl zu, und mag man sagen, daß 30 sind, die es lehrnen, gegen 10, / die es nicht lehren. Auch wird solches nicht so fast der willkühr / der eltern, als aber dem lust der kinder überlaßen, darzu man / sie auch anfrischt. /

15. Wird beym Schreiben keine Zeit unnützer Weise auf Auszierungen der Buchstaben, und auf das sehr entbehrliche Fraktur-Schreiben verwandt?

Keine zeit wird bei dem schreiben auf auszierungen der / buchstaben, noch weniger aber auf das fraktur-schreiben unnüt / verwandt. //

16. Wird auch auf die Orthographie, oder nur auf die Kalligraphie Acht gegeben?

[S. 8] Man trachtet die kinder nicht nur in der kalligraphie, sonder / auch in der orthographie möglichst zuüben. /

17. Was sind es für Sachen, die man die Kinder schreiben, oder abschreiben läßt?

Der schulmeister schreibt den kindern sprüche der h. / schrift vor, welche sie abschreiben müßen. /

18. Wie viel wird Zeit zum Schreiben verwandt?

In einem halben tage wird zum schreiben incirca 1 oder 1 ½ / stunde verwandt. /

19. Wird bey dem Uebergang von einem Object zum andern – vom Buchstabieren zum Lesen, vom Lesen zum Schreiben etc. auch eine solche Gradation beobachtet, die den Kindern zu einer Aufmunterung und Nacheiferung Anlaß geben könnte?

Bei dem übergang von einem object zum anderen wird dise / gradation in obacht genommen, daß die fähigsten zu oberst an / den tischen sizen müßen. In dem schreiben wird die beßte / schrift mit 1, die zweite mit 2 u.s.f. bezeichnet und durch die / schlechteste wird ein strich gemacht, welches nicht zu geringer / nacheiferung dienet. /



20. Was Wird im Rechnen gethan? wird hiezu auch in der Haupt-Schule, oder nur in Neben-Schulen, und Nacht-Schulen Zeit gewiedmet?

In dem rechnen wird in der haubt-schule nichts gethan, son- / dern nur in den nebetstunden und nacht-schule. /

21. Lernen viele Bauerknaben rechnen? und werden sie auch vornemlich auf das nöthigste und gemeinnützigste in der Rechenkunst geführt?

Nicht ein gar großer theil der bauer knaben lehrnet rechnen, son- / dern ihre eltern führen sie an zu der ihnen gewohnten bauren- / zahl; diejennigen aber, welche es bei dem schulmeister lehrnen, / werden in denen <anfängen der> species unterwisen, die aber, so es weiters / treiben wollen, gehen zu bauren in der gemeinde, die in der re- / chenkunst gar wol erfahren. /

22. Wird den Fleissigen und den Fähigen, auch immer nach Maaßgebung ihres Fleisses und ihrer Fähigkeit mehr und schwerere Arbeit zugetheilt, oder lernen sie zulezt im Ganzen nicht mehr, als die übrigen?

Die fleißigen und fähigen kinder werden, wenn sie dasjenige, so / droben unter dem titul eigentl[iche] schul-verrichtungen, q[æstio] 5.^a, 6.^a / und 7.^a gemeldet worden, gelehret haben, bei hause behalten, / folglich kan ihnen mehr und schwehere arbeit nicht zugetheilt / werden, und ist also das lehrnen im ganzen fast gleich. /

23. In wie viel Zeit wird, wo keine Sommer-Schulen sind, das im Sommer vergessene wieder eingebracht?

24. Wie weit wird (wo keine Sommer-Schulen sind) ein Kind gewöhnlich in dem ersten Winter gebracht? Wie weit in dem zweyten? Dritten? etc.

25. Wie viel solche Schul-Cursus können ein Kind von mittlerer Fähigkeit so weit bringen, daß es das wirklich alles kan, was man in der Schule lernen soll?

[23–25]

Alle dise 3 fragen gehen hießige schule nichts an, folglich/ sind sie schon beantwortet. /

26. Bemerkt man überhaupt, daß die Eltern die Kinder zu Hause auch unterrichten? oder doch Aufsicht auf ihr Lernen haben?

Man kan gar wol merken, daß der größte theil der eltern / bei hause des unterrichts ihrer kinder und der aufsicht auf / ihr lehrnen eine gute rechnung tragen. /

27. Fragen die Eltern auch dem Verhalten ihrer Kinder bey dem Schulmeister nach?

Ich habe schon öfters gehört eltern den schulmeister nach dem / verhalten ihrer kinder und ob sie auch lehrnen fragen, mit / verdeüten, wann sie sich nicht recht halten und keinen fleiß im / lehrnen erzeigen, solle nicht nur er sie züchtigen, sonder es ihnen / sagen, damit sie selbige nach verdienen abstraffen können. /

28. Werden die Kinder auch in der Music unterrichtet? und geübet? Wie viel Zeit wird auf diesen Unterricht verwendet? Was ist der Erfolg davon? Sind viele Kinder, die Lust und Fähigkeit zur Music haben?

Die kinder werden auch in der musik wol unterrichtet und ge- / übet; betreffende die zeit, die auf disen unterricht verwandt / wird in ansehung der tagen und stunden, ist oben unter den titul / nacht-schulen, q[æstio] 1.^a zuersehen. In ansehung der jahreszeit aber / ist zu bemerken, daß diser unterricht von Martini bis in mitte / des merzmonats daure. Auch ist durch das ganze jahr alle / sontage nach der kinderlehr ein



nachgesang und im sommer in der / schule eine sing-stunde. Der erfolg davon ist erwünscht, indem / wir ein schön gesang haben, und bezeugen die kinder durch die ganze // [S. 9] gemeinde, sehr wenige ausgenommen, lust zum gesang, / haben auch gute fähigkeit darzu. /

29. Was für Anstalten werden gemacht, oder könnten gemacht werden, daß die Kinder, wenn sie einmal ausgeschulet sind, das Erlernte nicht wieder vergessen?

Damit die kinder, wenn sie ausgeschulet sind, das erlernte nicht / wider vergeßen, werden die eltern zum trefflichsten erinnert, selbige / zum lesen, zum widerhollen des catechismus und anderen nuzlichen / sachen anzuhalten. Den kindern wird auch angesagt, daß wenn sie / nicht lesen und den lehrmeister auswendig können, sie zu dem examen / der neocommunicanten den zugang keineswegs erhalten werden. / Und endlich müssen sie, so lange sie nicht zum h. a[bend] m[ahl] gegangen, in / dem alljährl[ichen] schul-examen rechenschafft ablegen, welches nicht / wenig zur aufmunterung dienet. /

30. Könnten und sollten nicht alle Kinder, die ihren Schul-Cursum frühzeitig zu Ende gebracht haben, angehalten werden, daß sie bis zu der Zeit, wo sie von dem Herrn Pfarrer zum Heil. Abendmal unterrichtet werden, die Schul in jeder Woche wenigstens noch ein oder zweymal besuchen müßten? vorzüglich an denen Tagen, wo die Schule von dem Herrn Pfarrer besucht wird, damit er sie prüfen könnte, ob sie nichts vergessen haben?

Ich meines geringen orts halte unmaßgeblich für impractica- / bel, daß die kinder, welche ihren schul-cursum vollendet haben, / hernach wöchentl[ich] zur schule angehalten werden. Wil mich aber hier / in keine weitläuffigkeiten einlaßen, auch nichts melden von / dem großen verdruß und widerwillen der eltern, so sich der / pfarrer auf den hals laden würde, sondern führe nur diß / zum bewaise an, daß ich alle kräfte müssen anwenden, bis / ich es so weit gebracht, daß alle die, welche nicht mehr in die / schule gehen, bis zu der zeit, daß sie zu dem h. a[bend] m[ahl] zuge- / laßen werden, in dem schul-examen rechenschafft ablegen. / Solches erforderte die allerernstlichsten vorstellungen, ja / auch drohungen, solches an seine behörde zu laiden, und dauert / der widerwillen bei einichen, die zu rede gestellt worden, annoch / bis auf jez, gott lob aber bei sehr wenigen. /

c. Schul-Zucht.

1. Was für Fehler und wie werden sie in der Schule bestraft?

Widerspänstigkeit und hartnäckigkeit, garstige reden, / wüste worte, mit denen die kinder einander übersudlen, und / auch der unfleiß werden in der schule auf nachfolgende wei- / se bestraft: Entweder nimmt der schulmeister die ruthe zur / hand, oder den größeren ziehet er einen mittelmäßigen steken / über den rücken oder gibt ihnen denselben auf die hände, / je nachdem der fehler ist. Der unfleiß aber wird bestraft / mit hinabsetzen in einen winkel oder mit behalten in der / schul, wenn andere weggelaßen werden, oder wol gar mit / binden an eine stud, die in mitten der stuben stehet. /



2. Werden die Fehler im Lernen nicht etwa auf solche Art bestraft, daß den Kindern das Lernen selbst verlaidet, oder gar die Schule verhaßt gemacht wird? Was für Correcturen findet man, daß hiebey die besten und fruchtbarsten seyen?

Habe bishar niemahlen gewahret, daß den kindern wegen be- / straffung der fehler das lehrnen selbst verlaidet oder / die schul verhaßt gemacht worden sey, darbei aber habe / in acht genommen, daß das herabsetzen in den winkel, das / behalten in der schule, fürnehmlich aber das binden an / die stude die besten und fruchtbarsten correcturen seyen, / dann wann man mit dem lezten nur drohet, verliehrt sich / der unfleiß sehr. /

3. Wird nicht etwa, was nur ein vitium naturæ ist, als ein vorsezlicher Fehler, und ein Mangel des Fleisses als ein Bosheitsfehler bestraft?

Mit einem vitio naturæ trägt man alle gedult und ein / mangel des fleißes wird nicht als ein bößheits-fehler (wenn / er anderst nicht anhaltend ist), sondern mit gelindigkeit be- / strafft. //

4. Wie wird insbesondere das Lügen, wie werden kleine Diebstäle, wie werden Unarten und Grobheiten, wie wird das heimliche Wegbleiben von der Schule, wie werden kleine Schlägereyen u. s. w. bestraft?

[S. 10] Wenn lügen, kleine diebstäle, kleine schlägereyen offenbahr werden, / so bestraft sie der schulmeister anfänglich auf oberzehlte weise. / Beßert es nicht, so sagt er es dem pfarrer, der denn denen fehlbahren / ernstliche vorstellungen machet und sie nach befindenden umständen von / dem schulmeister züchtigen läßt. Unarten und grobheiten trachtet / der pfarrer bei seinem allmahligen besuche zuhintertreiben, wel- / ches der schulmeister auch täglich thut, so daß es sich in ansehung / der sittsamkeit und höflichkeit je mehr und mehr beßert. Was aber / das heimliche wegbleiben von der schule betrifft, so wird selbiges, / wenn es anhaltend ist, den eltern angesagt, da denn die eltern / genugsamme remedur verschaffen. /

5. Wie verhält es sich in der Schule mit der Reinlichkeit? werden in dieser Absicht Vorsorgen gebraucht?

Mit der reinlichkeit in ansehung der schule verhält es sich also, daß / selbige von des schulmeisters leüthen ordentlich gesäubert, und auch / öffters mit wachholder-beeren geraüchert wird. /

d. Schul-Besuche und Examina.

1. Wie richtet der Herr Pfarrer seine Schul-Besuche nützlich ein? Was hat er da für Anlaß auf den Schulmeister und auf die Kinder zu wirken?

Der pfarrer richtet seine schul-besuche also ein, daß er bald am / montag, bald am dienstag, bald am mittwoch, oder sogenannten / bättage u.s.f dieselben abstatet, und zwaren allemahl so wol / dem schulmeister als den kindern ex improviso, damit er erfah- / re, in was situatioin beide partheyen begriffen. Alle kinder müssen / während der zeit dem schulmeister unter augen des pfarrers auf- / sagen, damit er sehe, wie so wol der schulmeister in dem unter- / weisen, als die kinder im lehrnen sich verhalten. Hernach müssen / sie einiche gebetter betten und etliche psalmen aufsagen. Endtlich / erinnert der pfarrer den schulmeister seiner pflicht, die kinder / aber mahnet er an zum fleiße und zu einem gott und ehrl[ichen] menschen / gefälligen wandel. /



2. Werden des Jahrs ein oder zwey Examina gehalten?

Des jahrs wird ein examen gehalten, welches der pfarrer wegen der / größeren kindern einrichtet auf eine zeit, da die wenigsten ge- / schäfte obhanden. /

3. Wie viel Zeit wird auf ein solches Examen gewandt?

Auf ein solches examen werden 3 tage verwandt, je nach den / 3 wachten, in die die gemeinde eingetheilt. /

4. Auf was Art ist das Examen eingerichtet von Anfang bis zu Ende?

Das examen ist von anfang bis zu ende auf nachfolgende art ein- / gerichtet: Der pfarrer macht den anfang mit einem gebätt, her- / nach geschihet von ihm eine kurze vorstellung, worum man ver- / handen, auf dieses hin müssen die kinder von kind zu kind hervor / treten und werden die größern in ansehung des lesens, schreibens, / singens, des catechismus, der auswendig gelehrnten psalmen / und gebether, so vil die zeit erlaubt, gefragt. Die kleinern aber / werden examinirt in denen objectis, die sie noch betreiben / müssen, sonderheitlich auch in dem frag-stücklein. Und wenn denn / alles vorbei, so hält so wol der pfarrer als die vorgesezten / eine anrede, so wol an den schulmeister als an die kinder, sich / fehrnerhin fleißig zuerzeigen. Insonderheit stellet der pfarrer / der l. jugend vor, wie sie das erlehrnte zur ehre gottes und zu / ihrem heil anwenden müssen, welches alles wider mit einem gebeth / beschloßen wird. /

5. Nehmen die anwesenden Vorgesezten an dem Examinieren Antheil? und mit was Erfolg?

Die anwesenden vorgesezten nemmen an dem examiniren keinen an- / theil, indem der pfarrer lieber selbst sehen wil, was die kinder / können, als aber solches denen vorgesezten überlassen. //

6. Werden Prob-Schriften eingegeben? und worauf wird bey denselben gesehen?

[S. 11] Prob-schriften werden keine eingegeben, sonder jedes kind, das schrei- / ben kan, muß dem pfarrer unter augen schreiben, damit desto weniger / betrug darbey unterlauffe. /

7. Werden Prämien ausgetheilt? Worinn bestehen dieselben? Wornach richtet man sich bey solchen?

Prämien werden keine ausgetheilt, weil wir keinen fund darzu / haben und man in sorgen stehet, es möchte in ansehung böswilliger / leüthe nicht wenig verdruß für den pfarrer und die stillständer / daraus erwachsen, indem sie sagen möchten, man handle partheyisch / und ihre kinder haben solche prämien so wol verdient als andere. / Anstatt deßen aber werden die, so wol bestehen, öffentlich gelobt, / die andern aber öffentlich getadelt, welches, wie die erfahrung / weiset, nicht wenig zur aufmunterung dienet. /

8. Wie viel und was für Bücher bekommt Herr Pfarrer, unter die Kinder auszutheilen? Giebt er sie den ersten, die sich darum anmelden? oder den Aermsten? oder den fleissigsten Schul-Kindern? öffentlich in der Schul? oder besonders? nach und nach? oder auf einmal?

Der pfarrer bekömmt aus lobl. allmosensamt 1 testament, / 3 psalmen-bücher, 2 psalter, 4 zeünißen bücher, 3 h[errn] Wyßen / gebett-bücher, 12 lehrmeister, 12 nammen-büchlein, 6 fäst- / büchlein. Die lerhmeister, nammenbüchlein und fästbüchlein theilt / er bei seinem schulbesuch nach und nach aus, je nachdem er es



nöthig / findet. In ansehung der übrigen verkündigt er ab offener can- / zel, diejennigen sollen sich nach der kinderlehr in dem pfarrhause / melden, so schul-bücher begehren, da er dann einen versuch machet, / ob sie sich im lesen üben, und demjennigen, so wol besteht, den vorzug / giebt, doch so, daß die bücher ordentlich verzeichnet werden, damit nicht / etwa eines zu der zeit und dann zu einer anderen zeit ein gleiches empfan- / ge und die kinder nicht können betrug brauchen in forderung solcher / bücher, die sie schon ehemdem empfangen. Bemittelter eltern kinder / melden sich nicht darum an, weil sie es für ein allmosen achten. /

e. Nacht-Schulen

1. Beschreibung ihrer innern Einrichtung.

Selbige wird außert dem buchstabieren eingerichtet wie die tag- / schule, und werden da von dem schulmeister unerschiedliche objecta / behandelt: Das eine kind übet sich, um eine mehrere fertigkeit im / lesen zubekommen, das andere leget sich auf das schreiben, ein / anderes, daß es sich perfectionire im auswendig lehrnen des ca- / techismus, ein anderes, daß es etwas thüe im rechnen u.s.f. In / den sing-stunden werden die kinder unterwiesen in den Lobwaßeri- / schen, auch alten psalmen und kirchen-gesängen, und zwaren nach der / von denen in der musik erfahren gegebenen anleitung. Auch üben / sich die größern in des Bachofens und Schmidleins gesang-buche. /

2. Besucht Herr Pfarrer sie auch?

3. Und was nimmt er etwa darinn vor?

[2-3]

Was den besuch des pfarrers in ansehung diser nacht-schulen / betrifft, so gestehet er aufrichtig, daß das nächtliche ausgehen, / sonderlich zu winters-zeit, nicht mehr sein freünd, es / wäre dann ein sonderbahr noth-geschäfte. Doch fraget er / disen nacht-schulen von zeit zu zeit behöriger weise / und auf das genaueste nach. //

C. Ueber den Nutzen des Schul-Unterrichts, und den Schaden des Versaumnisses.

1. Bringen es die meisten Schul-Kinder zulezt zu einer wirklichen Fertigkeit im Lesen und Schreiben?

[S. 12] Die meisten kinder bringen es zuletzt zu einer wirklichen / fertigkeit im lesen und schreiben. /

2. Zeigen sich etwa bey dem eint und andern Kind auch ausserordentliche Fähigkeiten des Verstandes? Man wünscht, wann solche sind, sie mit Namen zu kennen – Was wird mit solchen fähigen Köpfen vorgenommen? In was für Umständen sind sie?

Der pfarrer hat bisharo nie gewahren können, daß das eine / oder andere kind für andere aus außerordenliche Fähigkeiten / des verstandes geäußert, und wäre da nicht wol möglich gewissen- / hafft etwas zu determiniren oder jemmanden mit nammen zu- / nennen, mit dem ein mehrers vorgenommen wurde als mit den / übrigen. Es wäre den

eltern auch nicht damit gedienet, / als welche sich vernügen, wann ihre kinder das, was droben un- / ter dem titul eigentl[iche] schul-verrichtungen, q[æstio] 7.^a gemeldet / worden, gelehret, und tragen sie ein verlangen, dise ihre kin- / der je eher je lieber zur arbeit anzuhalten. /

3. Wie verhält sich ungefähr die Anzahl der Geschikten gegen die Ungeschikten – Der Fleissigen gegen die Unfleissigen – Derer die sich sittlich und unklagbar aufführen, gegen die Schlechten und Ungesitteten?

Bei dem lezten schul-examen fanden sich an dem ersten tage ein / 68 kinder, unter denen 2 einige nicht wol bestanden. An dem / 2ten tag 64 kinder, unter denen 2 mädlein nicht wol bestanden. / An dem 3ten tag 67 kinder, unter denen ein einiger knab / schlechtes lob verdienet. Folglich ist daraus die anzahl der / geschikten gegen die ungeschikte leicht abzunehmen. In an- / sehung der sittlichkeit sind durchgehend fast alle gleich, und / bearbeitet man sich, ihnen je mehr und mehr anständige sitten / zu belieben und beizubringen. /

4. Was zeigen sich für allgemein herrschende Fehler bey den Schul-Kindern? Was für allgemeine herrschende gute Eigenschaften?

Allgemeine herrschende bosheits-fehler gewahre ich an / denen schul-kindern sehr wenige, sonder sie sind beinahe / durchgehends zimmlich geschlacht, freundschaftlich, und geben / einem guten wort eine gute statt. /

5. Verspürt man am Ende einen merklichen Unterschied zwischen denen, die fleissig und lange zur Schule gegangen, und denen, die hierinn vernachlässigt worden?

Es ist leicht zuerachten, daß ein merklicher unterschied / zwischen denen, die fleißig und lange zur schule gegangen, / und denen, die hierinn vernachlässigt worden, zu verspüh- / ren sey, sonst würde der fleiß und lange zur schule / gehen schlechtlich belohnet, auch dörfte man nicht öfters / mit saurer mühe arbeiten, daß die kinder nicht vernach- / läßigt werden: Dann einmahl vernachlässigt ist fast auf / immer vernachlässigt. /

6. Wo in einer Gemeinde grosse und kleinere Schulen sind, haben da die, so in die grosse gehen, wo der Schulmeister wegen der Menge der Kinder fast nicht herumkommen kan, cæteris paribus in Absicht auf den Unterricht einen Nachtheil, oder die andere einen beträchtlichen Vortheil?

Auch allhier hat der pfarrer eine etwelche probe, daß / diejennigen kinder, welche in eine kleine schule gehen, vor / denen aus, welche die große schule besuchen, einen, wo nicht // [S. 13] beträchtlichen, doch etwelchen vorteil (cæteris paribus) in absicht / auf den unterricht haben: Dann es haben sich, um unser ganzes schul- / wesen anzuzeigen, einige haus-vätter zu Luderätikon, einem von / denen von der haupt- schule entlegensten örtern, zusammen gethan und / sich unterredet, ihre kinder den winter über in einer neben- schule / unterweisen zulaßen. Einer von denselben hat eine stube, die unbe- / wohnt, hierzu eingeraumt, und haben sie diese schule übergeben Jakob / Kuhn von Ober Illnau, einem unklagbaren, ehrlichen und, so viel mir / in wißen, unverläumdeten, etlich und 60 jährigen man, der laut atte- / staten auch schon anderwärts schule gehalten. Selbigem werden zu / geschickt 20 kinder, 10 knaben und 10 mädlein, welche, wie der / pfarrer von zeit zu zeit gesehen, in denen stücken, welche in der / haubt- schule behandelt werden, unterrichtet werden, und ist er / insbesondere sehr gut zum buchstabieren. Da nun ist nicht zu läüg- / nen, daß die



kinder, so ihm zugeschickt werden, auf das wenigste / um einen 4ten theil der zeit ihren schul-cursum früher zu ab- / solviren im stande sind als die, welche in die haubt-schul / gehen. Ich weiß zwaren wol, daß dise neben-schul zum theil wi- / der den 2ten artikul der schul-ordnung laufft, weilen aber / weder der haubt-schulmeister noch sonst jemand etwas darwider / eingewendet, als hat auch der pfarrer sich zur regul gemacht: Wo / kein kläger, da ist auch kein richter. Und das auch darum, weilen / diser schulmeister die kinder wol unterweiset, auch weilen die / kinder, wenn sie gesund sind, den ganzen winter über der schule / keine einige stunde beraubt werden, dannethin, weilen dise schule / ohne jemandes als nur der hausvättern beschwehrt gehalten / wird, und endtlich, weilen solches nicht geschihet aus widerwillen / gegen die haubt-schule, immaßen dise haus-vätter ihre kin- / der aus diser schule, welche dauert von Martini bis incirca / zur oster-zeit, über den sommer wider in die haupt-schule / schiken, damit sie das erlehrnte nicht wider vergeßen. /

Hoffe also, die mhhhh[erren] examinatoren werden großgünstig / geruhen, solches auch zugenehmigen, worfür mit gezimmender / ehrerbietigkeit bitte. /

7. Wie hilft sich der Schulmeister in solchen grossen Schulen, wo er wegen Menge der Kinder fast nicht an alle kommen kan?

Wann die anzahl der schul-kiner überhäufft, so hilfft sich der / schulmeister also, daß er kleinere pensa vorschreibt, und müßen / die größern den kleinern im vorbuchstabieren oder vorlesen / ihres pensi nachhelfen, damit der schulmeister in dem aufsagen / der kinder ungestöhrft fortkommen könne. /

8. Verspüret man an denen Orten, wo Sommer-Schulen sind, einen so merklichen Nutzen von denselben, und hingegen wo keine sind, einen so merklichen Schaden der Unterlassung, daß wirklich zu wünschen wäre, daß man aller Orten Sommer-Schulen einführte?

Der pfarrer weiß sich von seinen jüngern jahren an zuentsinnen, / daß an den orten seines ehemahligen aufenthalts, allwo nur / winter-schulen gewesen, es viele mühe gekostet, den kindern das, / so sie über winter gelehrt, nur wider beizubringen, geschweige, daß man geraden wegs mit ihnen weiters fortfahren können. // [S. 14] Freüet sich deßnahen, daß in seiner gemeinde so wol über den / sommer als über den winter schule gehalten wird, und ist leicht zuer- / achten, daß ein kind, welches in einer serie unterwisen wird, wei- / ters komme als das, so in unterbrochener serie der unterweisung / genießt. /

9. Was läßt sich von dem Nutzen und dem Schaden der Nacht-Schulen sagen?

Der nuze der nacht-schulen läßt sich theils aus dem alljährlichen / examen ersehen, da öffters ein kind, das ehedem nicht bim be- / sten bestanden, wol beschuhlet erscheint, theils aber auch aus / dem, daß unser gesang mehr zu als abnimmt. /

10. Hat man Beyspiele, daß Kinder durch das, was sie in der Schule gelernt, (Lesen – Schreiben – Rechnen) etwa auch in Stand gekommen, ihre Bauren-Oekonomie desto besser zu besorgen?

Was für einfluß das on den kindern im lesen, schreiben, / rechnen erlehrnte in die besorgung ihrer bauren oekonomie / habe, kan ich eigentlich nicht wißen, dann es gibt etwa derglei- / chen, die bei alle ihrem wißen liederliche haushaltere sind. Jedoch / glaube ich unmaßgeblich, daß hier eine etwelche limitation zu- / machen. Aufänglich [sic] sehe ich solches an als ein eigen studium, so / bemitteler eltern kinder von ihren



eltern, die trefflich wol / hauszuhalten wissen, lehrnen müssen. Mittelmäßiger und dürf- / tiger eltern kinder aber erlernen es aus ihren umständen / und müssen sie sich richten je nachdem die victualia wol- / feil oder theüer und ihr verdienst gut oder schlecht.

Wenn aber / die kinder zur besorgung des haus-wesens wirklich gelangen, / so sie anders ehrlich thuns, so zeigt die erfahrung, daß die, so / geschriebenes lesen, schreiben und rechnen können, darinn am besten / fortkommen. /

11. Was für Einfluß hat wohl die gegenwärtige Theuerung auf das Schul-Wesen und die Erziehung überhaupt?

Was für einfluß endlich die bisharige theürung auf das schul- / wesen und die erziehung überhaupt gehabt und noch habe, kan der / pfarrer gott lob sagen, daß keines darunter gelitten. / Denn die bemittelten eltern, deren nicht wenige, waren im stande / beides zu præstiren, den mittlern helfen ugnhh[erren] mit zärt- / licher, landsväterlicher sorgfalt, den dürftigen stuhnde man / bei von seiten des pfarrer und stillstands, indem man ihnen / ohne entgelt hinlänglich mehl zukommen ließe, sich mit den / ihrigen ehrlich durchzubringen, so daß auch dise nicht genöthigt / worden, ihre kinder darben zulaßen oder wol gar der schule / zuentziehen. Wir haben aber gott seye dank nicht eine gar / große anzahl dürftiger und armer, wie deßen eine prob seyn / mag, daß wir, da das brot 15 ß. galt, folglich am theüersten / war, keine einige parthey gehabt, die aus lobl. allmosen amt / in Zürich das allmosen genoßen. /

Gott erweke indeßen den eifer und fleiß / aller lehrer unserer kirche, aller eltern und aller schul- / meistern, ja auch der kinder, damit dem schul-wesen je / mehr und mehr aufgeholfen, und die kinder von tag zu tag zu / der warheit, die da ist zur gottseligkeit gebracht werden / mögen, durch den kinder-freünd, / unsern herren Jesum Christum! //

[S. 15] [leer]

[S. 16] [?Von anderer Hand: Zürich see.] //

[Transkript: crh/24.04.2012]